

ELIZABETH CLARE PROPHET

KARMA
REINKARNATION
& CHRISTENTUM

EIN SPIRITUELLER BRÜCKENSCHLAG

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Manfred Mieth

//////////////////// SILBERSCHNUR  VERLAG



Copyright © 1999 Summit Publications, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Diese Version ist Gegenstand eines Lizenzvertrages zwischen dem Verlag »Die Silberschnur« und Summit University Press.

Originaltitel: »*Karma, Reincarnation and Christianity*«, Pearls of Wisdom Volume 35 Numbers 11, 12, 13, 14, 17 and 22 by Elizabeth Clare Prophet

Summit University Press, 63 Summit Way, Gardiner, Montana 59030 U.S.A.

Tel: +1-406-848-9500 · Fax: +1-406-848-9555

www.SummitUniversityPress.com · E-Mail: Info@SummitUniversityPress.com

www.SummitUniversity.org · www.SummitLighthouse.org

Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung durch Summit University Press in irgendeiner Weise nachproduziert, übersetzt, auf elektronischen oder mechanischen Datenträgern gespeichert, veröffentlicht beziehungsweise übertragen oder in irgendeiner anderen Form oder über ein anderes Kommunikationsmedium verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Summit University Press.

Summit University Press, Summit University and The Summit Lighthouse sind Schutzmarken, registriert beim U.S. Patent- und Warenzeichenamt sowie bei anderen Handels- und Markenzeichenämtern. Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2013 der deutschen Ausgabe Verlag »Die Silberschnur« GmbH

Alle Rechte der deutschen Ausgabe vorbehalten.

ISBN: 978-3-89845-403-2

1. Auflage 2013

Übersetzung: Manfred Miethe

Gestaltung: XPresentation, Güllesheim;

unter Verwendung des Motivs #10130148, www.istockphoto.com

Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag »Die Silberschnur« GmbH · Steinstraße 1 · 56593 Güllesheim

www.silberschnur.de · E-Mail: info@silberschnur.de

INHALT

I. KAPITEL	
DER SCHLEIER DES VERGESSENS	7
II. KAPITEL	
DIE FRÜCHTE UNSERES KARMAS	25
KAPITEL 3:	
DAS GESETZ DES KARMAS IM GEGENSATZ ZUR GÖTTLICHEN GNADE	45
KAPITEL 4:	
JESUS LEHRTE DAS GESETZ DES KARMAS	67
KAPITEL 5:	
JESUS LEHRTE DIE REINKARNATION	89
KAPITEL 6:	
DIE STUNDE DER OFFENBARUNG – DER AUGENBLICK DER WAHRHEIT	107
ANMERKUNGEN	137
ÜBER DIE AUTORIN	151

Karma, Reinkarnation und Christentum

Dieses Buch basiert auf einer Vortragsreihe, die Elizabeth Clare Prophet am Freitag, den 11. Oktober 1991 im Rahmen eines viertägigen Seminars mit dem Titel *Class of the Golden Cycle* im New Orleans Airport Hilton Hotel hielt.

I. KAPITEL

DER SCHLEIER DES VERGESSENS

Ich werde mit der Schilderung meines eigenen Weges beginnen, da Gott mir das Wissen um Karma und Reinkarnation schon sehr früh offenbarte.

Wie viele von euch hatten schon einmal ein Erlebnis, bei dem sie sich auf irgendeine Weise an ein früheres Leben erinnerten? Hebt bitte die Hände. Offensichtlich hatten schon einige der Anwesenden ein solches Erlebnis. Wie viele von euch hatten nie das Gefühl, sich an ein früheres Leben zu erinnern? Das sind auch einige. Bevor wir heute Abend fertig sind, werden wohl etliche derjenigen, die glauben, sich noch nie an ein

früheres Leben erinnert zu haben, realisieren, dass sie dies sehr wohl getan haben.

Wir alle kennen das Gefühl der Vertrautheit mit Menschen oder Orten, obwohl wir mit ihnen in diesem Leben noch nie Kontakt hatten – es ist eine Art sofortiger Zu- oder Abneigung. Selbst Liebe auf den ersten Blick weist auf ein Seelenwissen hin. Wir bekommen also kleine Hinweise, aber tatsächlich gibt es einen Grund, warum wir uns nicht an Einzelheiten aus unserer Vergangenheit erinnern können. Gott in seiner Barmherzigkeit zieht den Vorhang zu, wenn wir uns im Geburtskanal befinden. Diesen Vorhang nennen wir den “Vorhang des Vergessens”. Es ist ein Akt der Barmherzigkeit, da wir eine bestimmte Aufgabe in diesem Leben zu erfüllen haben und uns nur auf ein Leben konzentrieren können, wenn wir diese Aufgabe erfüllen wollen.

Aber dann und wann zieht Gott den Vorhang beiseite und zeigt uns einen oder zwei Ausschnitte aus einem früheren Leben. Dies geschieht, um unsere Seele an unsere Verantwortung in diesem Leben zu erinnern und an die Verpflichtungen, die wir vor unserer gegenwärtigen Verkörperung eingegangen sind. Gott schickt seine Engel, damit sie uns aus unserem eigenen karmischen Lebensbuch vorlesen, so dass wir erleuchtete Entscheidungen treffen und unsere Prüfungen meistern können.

Weil Gott selbst in diesem Augenblick eure Seelen unterweist und ihnen über euer Karma und eure Inkarnationen berichtet, werde ich euch erzählen, wie ich zum ersten Mal etwas über Karma und Reinkarnation erfahren habe. Ich tue dies in der Hoffnung, dass meine Geschichte einen Widerhall in euch finden möge. Ich werde euch jetzt erzählen, wie ich merkte, dass Gott zum ersten Mal den Vorhang für mich hob.

Eines Tages, ich war etwa vier Jahre alt, spielte ich in meinem Sandkasten in Red Bank, New Jersey, wo ich geboren wurde. Ich spielte auf dem Spielplatz, den mein Vater für mich gebaut hatte. Da gab es ein Spielhaus, eine Schaukel und einen Sandkasten. Der Spielplatz, der direkt neben einem wunderbaren Garten lag, den meine Eltern angelegt hatten, war von einem weißen Lattenzaun mit einem Torbogen umgeben.

Es war ein herrlicher Tag. Dicke weiße Wolken zogen über einen strahlend blauen Himmel. Ich war ganz allein, genoss die Sonne, sah zu, wie mir der Sand durch die Finger rann, malte Muster in den Sand und buk Sandkuchen mithilfe von Kuchenformen.

Dann ganz plötzlich, so als ob jemand einen Schalter umgelegt hätte, spielte ich im Sand am Ufer des Nils in Ägypten und erlebte die volle Schönheit meiner neuen Umgebung. Diese war genauso real wie mein Spielplatz in Red Bank und mir ebenso vertraut. Ich

vertrieb mir die Zeit, plantschte im Wasser und spürte den warmen Sand auf meinem Körper. Meine ägyptische Mutter war ganz in der Nähe. Irgendwie war auch das hier meine Welt. Es war, als ob ich diesen Fluss schon immer gekannt hätte.

Nach einiger Zeit – ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen war – war es, als sei der Schalter wieder umgelegt worden, und ich war wieder zu Hause auf meinem kleinen Spielplatz. Mir war nicht schwindelig, ich war nicht verwirrt. Ich war zurück in der Gegenwart und mir vollkommen bewusst, dass ich eben noch ganz woanders gewesen war.

Ich sprang auf und suchte meine Mutter. Ich fand sie am Küchenherd stehend und erzählte ihr aufgeregt meine Geschichte. Dann fragte ich: “Mami, was ist passiert?” Sie nahm mich auf den Schoß, sah mich an und antwortete: “Du hast dich an ein früheres Leben erinnert.” Mit diesen Worten eröffnete sie mir eine andere Dimension. Danach war ich nie wieder dieselbe.

Statt sich über mich lustig zu machen oder mein Erlebnis infrage zu stellen, erklärte sie mir, dass die Seele ihre Aufgabe nicht in einem einzigen Leben erfüllen könne. Weiter sagte sie, dass meine Seele ewig und dass unser Körper wie ein Mantel sei, den wir tragen. Er verschleißt, bevor wir beenden können, was wir tun wollten. Also schenkt Gott uns eine neue Mutti

und einen neuen Vati, und wir werden wiedergeboren, damit wir das Werk zu Ende bringen können, das Gott uns aufgetragen hat, um endlich in unsere Lichtheimat im Himmel zurückkehren zu können. Aber auch wenn wir einen neuen Körper bekommen, so bleiben wir doch immer dieselbe Seele. Diese besitzt die beständige Erinnerung an die Vergangenheit, die wir nicht haben.

Sie erklärte mir das alles in einfachen und kindgerechten Begriffen, die ich verstehen konnte. Es war, als hätte ich dies alles schon immer gewusst – und als ob meine Mutter nun meine Seelenerinnerung wecken würde.

Im Laufe der nächsten Jahre wies sie mich immer wieder auf Kinder hin, die verkrüppelt oder blind geboren waren, auf andere, die besonders begabt waren, und auf Kinder, die in reiche oder arme Familien hineingeboren worden waren. Sie erklärte diese Ungleichheit mit Karma und mit der früheren Ausübung des freien Willens. Sie sagte, dass es so etwas wie göttliche oder menschliche Gerechtigkeit nicht geben könne, wenn wir nur ein einziges Leben hätten, und dass Gottes Gerechtigkeit nur im Zusammenhang vieler Leben verstanden werden könne. Nur in diesem Zusammenhang können wir erkennen, wie unsere früheren Taten in den gegenwärtigen Umständen unseres Lebens Früchte tragen.

Da ich gewohnt war, zu Jesus zu beten, dachte ich sofort an ihn. Ich erkannte die Logik der Reinkarnation und sagte zu mir selbst: "Gott muss mir dieses frühere Leben aus einem bestimmten Grund gezeigt haben." Aber Gott teilte mir den Grund erst viel später mit, als ich bereits erwachsen war. Dann erkannte ich, dass das damalige Leben in Ägypten der Schlüssel zu dem Werk war, das ich in diesem Leben zu vollbringen hatte. Ohne Zweifel wurde mir durch diesen kurzen Blick auf die weit zurückliegende Vergangenheit ein Teil meines Selbst übertragen – vielleicht schweres Karma, das ich heute, 33 Jahrhunderte später, ausgleichen musste, oder eine Aufgabe, die ich nicht zu Ende gebracht hatte, deren Zeit aber jetzt gekommen war.

Seither hat Gott mir weitere Inkarnationen offenbart und mich etwas über positive sowie negative Impulse gelehrt, denen ich folgen oder nicht folgen muss. So habe ich die Ursachen der Auswirkungen des schlechten Karmas gesehen, das ich in diesem Leben auszugleichen habe, und ich habe gesehen, dass mein gutes Karma der Wind in den Segeln ist, der mir hilft, meine Ziele zu erreichen. Tatsächlich ist unser Karma der Grund, warum wir überhaupt hier sind. Auch ihr habt sowohl gutes wie schlechtes Karma mitgebracht, das ihr ausgleichen müsst. Ganz sicher habt ihr alte Verbindungen zu euren Familienangehörigen und zu Menschen, die ihr schon kennt oder denen ihr noch begegnen werdet. Das Leben ist immer Herausforderung und Chance zugleich.

Da die Konzepte von Karma und Reinkarnation Schlüssel zum Verständnis der Reise unserer Seele sind, bitte ich euch, mir heute Abend aufmerksam zuzuhören, weil ich zu diesem Thema einiges zu sagen habe. Ich werde nichts unversucht lassen, euch diese Lehre nahezubringen. Dann könnt ihr, auf meinen Erkenntnissen aufbauend, eure eigenen Nachforschungen anstellen. Ihr könnt meditieren und über das nachdenken, was euch zu diesem Thema in den Sinn kommt. Ihr sollt nichts glauben, nur weil ich es sage, sondern weil der Herr Jesus Christus direkt zu euren Herzen spricht und die Wahrheit bekräftigt, dass der Heilige Geist durch mich spricht.

Ich bin mein ganzes Leben lang mit Jesus gewandelt und habe mit ihm gesprochen. Jesus hat meine Fragen bezüglich der Schriften beantwortet, bezüglich der Predigten der Pfarrer und Geistlichen, der Messe, der Rabbiner und bezüglich vieler Dinge, über die mein Herz nachdachte. Ich habe die Bibel studiert und Jesus um Antworten gebeten – und er hat mich noch nie im Stich gelassen. Und so gebe ich nun das wieder, was ich direkt von Jesus erfahren habe, und das, was ich aufgrund meiner Forschungen auf dem Gebiet von Karma, Reinkarnation und Christentum zusammengetragen habe.

Der Glaube an Reinkarnation ist uralte und weit verbreitet. 1886 schrieb der Theologe W. R. Alger das Buch

A Critical History of the Doctrine of a Future Life, das zum christlichen Standardwerk zum Thema Unsterblichkeit werden sollte. In seinem Buch schrieb Alger: “Keine andere Lehre hat einen so weitreichenden, beherrschenden und ständigen Einfluss auf die Menschheit ausgeübt wie die von der Seelenwanderung (ein anderes Wort für Reinkarnation), also die Vorstellung, dass die Seele, nachdem sie den Körper verlassen hat, in einem anderen Körper wiedergeboren wird, wobei Rang, Charakter, Lebensumstände und Erfahrungen einer solchen späteren Existenz von den Eigenschaften, Taten und Errungenschaften früherer Leben abhängen.”¹

Bevor das Christentum entstand, war die Lehre von der Reinkarnation ein Teil des spirituellen Glaubens vieler europäischer Völker; so glaubten beispielsweise die frühen teutonischen Stämme, die Finnen, Isländer, Lappen, Norweger, Schweden und Dänen, die frühen Sachsen und die Kelten Irlands, Schottlands, Englands, Galliens, der Bretagne und Wales’ an die Wiedergeburt. Die Walliser behaupten sogar, dass es die Kelten waren, die den Glauben an die Reinkarnation nach Indien brachten.² Der Schriftsteller Ignatius Donnelly vertritt die Ansicht, dass der keltische Glaube an die Reinkarnation von den Bewohnern des versunkenen Kontinents Atlantis stammt, die nach Irland gekommen waren.³

Im antiken Griechenland glaubten sowohl Pythagoras als auch Platon an Reinkarnation. Im sechsten

Jahrhundert vor Christus lehrte Pythagoras, dass die Seele viele Inkarnationen hat, welche Gelegenheiten zur Läuterung und Vervollkommnung der Seele darstellen. “Die menschliche Seele ist unsterblich”, sagte er, “denn sie gleicht den Sternen am Himmel und ist wie diese in ständiger Bewegung.”⁴ Seinem Biographen Diogenes Laertios zufolge behauptete Pythagoras, dass er sich in der Vergangenheit als Aithalides und als Euphorbos verkörpert hatte, der in Troja von Menelaos getötet worden war.⁵

Im vierten Jahrhundert vor Christus lehrte Platon, dass die Seele unsterblich ist und dass die Umstände des gegenwärtigen Lebens von dem Charakter abhängen, der in einem früheren Leben geformt wurde. In *Der Staat* gibt er im zehnten Kapitel die Geschichte einer Gruppe von Seelen wieder, die kurz vor der Wiederverkörperung stehen und denen von einem Propheten geraten wird: “Tugend kennt keinen Meister. Wer sie ehrt, wird mehr davon besitzen; wer sie verschmäht, weniger. Die Verantwortung liegt bei dem, der wählt. Den Himmel trifft keine Schuld.”⁶

Gewissen Gelehrten zufolge weisen Aussagen des jüdischen Historikers Flavius Josephus aus dem ersten Jahrhundert darauf hin, dass die Pharisäer und Essener an Reinkarnation glaubten. Andere Quellen glauben, dass gewisse Texte auf die Auferstehung der Toten in neuen Körpern hinweisen. In seinem Buch *Die Jüdischen*

Kriegeschreibt Flavius Josephus: “[Die Pharisäer] sagen, dass alle Seelen unzerstörbar seien, dass die Seelen guter Menschen aber in andere Körper übergehen, während die Seelen schlechter Menschen ewiger Bestrafung unterworfen sind.”⁷ Und in *Jüdische Altertümer* schreibt er: “[Die Pharisäer] glauben auch, dass die Seelen eine unsterbliche Kraft in sich haben und dass es unter der Erde Belohnungen oder Bestrafungen geben wird – je nachdem, ob sie in diesem Leben tugendhaft oder sündhaft gelebt haben. Die Letzteren werden in ein ewiges Gefängnis gesperrt, aber die Ersteren werden die Macht haben, sich zu erholen und wieder zu leben.”⁸

Das Konzept der Reinkarnation wurde auch von den Schülern der Kabbala gelehrt, einem System des jüdischen esoterischen Mystizismus, das im 13. Jahrhundert aufblühte. Reinkarnation ist immer noch Teil der religiösen Überzeugung des jüdischen Chassidismus, der im 18. Jahrhundert entstand.

Neben gewissen Stämmen der amerikanischen Ureinwohner haben auch zahlreiche Völker Mittel- und Südamerikas an Reinkarnation geglaubt. Heute existiert der Glaube an Reinkarnation bei über 100 Stämmen in Afrika, aber auch bei den Inuit, den zentralaustralischen Aborigines und vielen pazifischen Völkern wie den Hawaiianern, Tahitianern, Melanesiern und den Bewohnern Okinawas.

Die am ausführlichsten entwickelten Konzepte der Reinkarnation finden sich in den religiösen Traditionen Indiens, besonders im Hinduismus, Buddhismus, Jainismus und Sikhismus. In all diesen Religionen steht die Reinkarnation in einem engen Zusammenhang mit dem Gesetz des Karmas. *Karma* ist ein Wort aus dem Sanskrit, das so viel wie "Akt", "Handlung", "Arbeit" oder "Tat" bedeutet. Ursprünglich bezog sich das Wort *Karma* im Hinduismus auf heilige Handlungen, die in den vedischen Ritualen ausgeführt wurden. Später entwickelte sich der Begriff weiter und bedeutete moralische Taten. Dann wurde es in einen Zusammenhang mit dem Konzept der Reinkarnation in einen anderen Körper oder eine andere Lebensform gebracht.

Manche der östlichen religiösen Traditionen glauben, dass sich ein Mensch aufgrund früherer Missetaten oder Grausamkeiten als Tier wiederverkörpern oder sich zu einem tierähnlichen Zustand zurückentwickeln kann. Andere, wie die Jains, sehen die Wiedergeburt als Tier nicht als Bestrafung, sondern als notwendige Erfahrung im Rahmen der spirituellen Entwicklung. Auch Pythagoras hätte dieser Theorie wohl zugestimmt. Einer seiner Zeitgenossen erzählte einmal die folgende Geschichte: "Es heißt, Pythagoras sah einmal, wie ein Hund geschlagen wurde. Er erbarmte sich seiner und rief: „Halt! Schlagt ihn nicht. In diesem Körper wohnt die Seele eines meiner treuen Freunde, dessen Stimme ich in dem Heulen des Hundes erkannt habe.“"

Dem Gesetz des Karmas zufolge, wie es im Osten gelehrt wird, werden unsere gegenwärtigen Lebensumstände durch unsere Gedanken, Worte und Taten aus früheren Leben bestimmt. Und unsere Gedanken, Worte und Taten in diesem Leben bestimmen unser Los in zukünftigen Leben. Es ist ziemlich schwierig, das zu akzeptieren. Die Menschen neigen sowieso dazu, ihren Eltern, den Umständen oder ihren Genen die Schuld an dem zu geben, was ihnen in ihrer Kindheit widerfahren ist; auch verpasste Chancen schieben sie gerne auf die Umstände oder Ähnliches – nur sich selbst machen sie nicht dafür verantwortlich.

Ich glaube, dass die kirchliche Lehre des Sühneopfers (Jesus Christus beglich die Schuld für unsere Sünden) unseren Wunsch, jemand anders möge die Last unseres Karmas tragen – mit anderen Worten: die Last unserer Sünden –, nur noch verstärkt. Wenn uns ein Unheil widerfährt, denken wir: “Na ja, das ist ja die Schuld von Soundso.” Oder: “Ich war eben ein Opfer der Umstände.” Oder: “Ich war eben zur falschen Zeit am falschen Ort.” Manche Leute geben Gott die Schuld an allem und sind ein Leben lang wütend auf ihn. All diese Einstellungen sind falsch. Wir müssen uns in den Fahrersitz setzen und die Verantwortung für unser Leben und unsere Handlungen übernehmen. Wenn wir das tun, dann fangen wir an zu sehen, dass es im Universum sehr wohl Gerechtigkeit gibt.

Ich selbst hatte wahrlich kein leichtes Leben. Ich erinnere mich, dass ich mich vor meiner Verkörperung mit der Bitte an die Herren des Karmas gewandt hatte, einen Großteil meines Karmas schon bei der Geburt anzunehmen, was mir auch gewährt wurde. Ich akzeptiere, dass die meisten Dinge, die mir widerfahren sind, ob nun gut oder schlecht, durch mein eigenes Wirken zustande gekommen sind.

Ich sage “die meisten”, weil die Menschen jeden Tag neues negatives Karma schaffen. Menschen tun anderen Menschen willentlich Böses an, so wie Länder anderen Ländern Böses antun, obwohl es zwischen ihnen vorher kein Karma gab. Daher ist die geschädigte Partei nicht der Empfänger alten Karmas, das nun auf ihn zurückfällt, sondern Opfer eines neuen Unrechts. Aus diesem Grund können wir zu Recht sagen, dass nicht alles, was uns widerfährt, die Folge unserer eigenen Handlungen ist.

Dann gibt es noch die Sache mit der Einweihung unserer Seelen, die vom kosmischen Christus kommt. Und es gibt die Versuchung, die vom Antichristen kommt. Einweihung und Versuchung sind die Mittel, die Gott zugelassen hat, um unsere Seelen zu prüfen. Die Geschichte von Hiob schildert ein klassisches Beispiel für ein Unglück, das Gott zulässt, damit wir unsere Liebe zu ihm beweisen können. Diese Prüfungen lehren uns etwas. Wenn wir sie bestehen, sind wir

bereit für die nächste Prüfung und die darauffolgende, bis wir die irdische Schule abgeschlossen haben.

Unser gutes Karma bringt uns unzählige Segnungen als Früchte unserer guten Taten. Unser schlechtes Karma bringt uns dagegen die Frucht dessen, was wir fälschlich gesät haben. Und wir werden beidem nicht “um den kleinsten Buchstaben noch um ein Tüttel vom Gesetz entgehen”.¹⁰ Aber es stimmt, dass wir gute oder schlechte Energie empfangen. Da wir nicht immer sagen können, ob das Glück, das uns widerfährt, unserem guten Karma zuzuschreiben ist oder der Gnade Gottes, und da wir nicht wissen, ob Unglück unserem schlechten Karma zuzuschreiben, eine Prüfung der Seele oder eine der höchsten Stufen der Einweihung Gottes ist, sollten wir mit allem, was uns widerfährt, auf positive, dankbare Weise umgehen. Wir müssen entschlossen sein, gerecht mit uns selbst, unserem Gott und unseren Mitmenschen umzugehen, damit es einen Sieg, einen Segen und eine Lösung für alle Beteiligten gibt.

Ihr seht also, es gibt Lebensumstände, die nicht eindeutig als Folge von Karma eingeordnet werden können – außer natürlich, dass es unser karmisches Los ist, alles zu ertragen, weil wir es ja waren, die uns ursprünglich von Gott entfernt haben. Und so haben wir uns das Karma aufgeladen, den Weg zurück zu ihm “im Schweiß unseres Angesichts” zu finden, bis

die Ursünde ausgeglichen ist, die darin besteht, dass wir uns von Gott abgewandt haben.

In meiner Vorstellung von Gott und dem Universum bin ich für die Lektionen, die ich aufgrund meines Karmas gelernt habe, nur dankbar. Denn ich hatte das Gesetz des Karmas in meinem Herzen verstanden, bevor es mir je beigebracht wurde. Mein Motto lautet: Es gibt nirgendwo im Universum Ungerechtigkeit. Das mag erstaunlich klingen, aber wenn wir um alle Umstände unserer früheren Leben wüssten, um alles, was wir "richtig" oder "falsch" gemacht haben, könnten wir erkennen, dass dies der Wahrheit entspricht.

Wenn wir die Kontinuität des Seins verstehen würden und wüssten, was wir in der Vergangenheit gesagt und getan haben, dann würden wir erkennen, dass unsere Worte und Taten als Lehrer zu uns zurückkehren. Und wenn das nicht so angenehm ist, dann sollten wir begreifen, dass uns unangenehme Dinge widerfahren, damit wir unsere Fehler selbst berichtigen können. Sie geschehen, damit wir selbst erfahren, wie es sich anfühlt, der Empfänger für das zu sein, was wir in einem früheren Leben einem anderen angetan haben.

Ich glaube, es ist das Mündigwerden eines Mannes, einer Frau oder eines Kindes, wenn die Seele einen solchen Reifegrad erreicht hat, dass sie sagen kann: "Was auch immer mir widerfahren mag, ich werde es freudig annehmen. Ich weiß, dass ich mich auf meine

Gemeinschaft mit Gott und letztendlich auf jenen Tag freuen kann, an dem ich die vollständige Wiedervereinigung mit meinem göttlichen Vater und meiner göttlichen Mutter erreiche, wenn ich die Situation löse.”

Hinduismus und Buddhismus lehren, dass das Gesetz des Karmas ein universelles Gesetz von Ursache und Wirkung ist, dem alle unterliegen. Wie das dritte Newtonsche Gesetz besagt: Jede Handlung bringt eine gleiche oder entgegengesetzte Reaktion hervor. Das Gesetz des Karmas wirkt automatisch, und aus diesem Grund gibt es auch keine Ungerechtigkeit. Wir glauben, dass manche Menschen mit allem durchkommen, während man uns nichts durchgehen lässt. Deshalb ärgern wir uns und zweifeln an, ob es tatsächlich einen gerechten Gott gibt. Wir müssen uns einfach unseren inneren Frieden bewahren und uns die Worte aus dem fünften Buch Mose in Erinnerung rufen, auf die sich Paulus bezog, als er sagte: “Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der HERR.”¹¹ Daher obliegt es uns zu vergeben. Gott wird seine Gerechtigkeit walten lassen, und wir sollten sicher nicht den Wunsch haben, irgendjemandem zu schaden – auch nicht denen, die wir selbst zu unseren Feinden erklärt haben.

Wir wissen, dass Karma sowohl auf der individuellen als auch auf der kollektiven Ebene existiert. Paramahansa Yogananda, ein Yogi des 20. Jahrhunderts, schrieb: “Die kumulativen Handlungen der Menschen

in Gemeinschaften, Nationen oder der Welt im Allgemeinen erzeugen ein Massenkarma, das sowohl lokale als auch weitreichende Auswirkungen hat, je nach dem Ausmaß und Anteil von Gut oder Schlecht. Daher tragen die Gedanken und Handlungen jedes Einzelnen zum Guten oder Bösen in der Welt und dessen Auswirkungen auf alle Menschen bei.”¹²

Es gibt also so etwas wie persönliches Karma, etwas sehr Persönliches, das zum Beispiel allein zwischen dir und mir existiert. Dann gibt es aber auch noch das Gruppenkarma. Ganze Nationen, Städte oder Familien haben kollektives Karma erschaffen, weil sie sich gegen das Leben gewandt haben. Sie haben gemeinsam als ein Körper gehandelt und müssen sich daher auch gemeinsam wiederverkörpern. Die Mafiafamilien kehren beispielsweise aufgrund ihres Karmas immer wieder gemeinsam zurück.

Es wurde gesagt – und es ist wahr –, dass Amerika das wiederauferstandene Atlantis ist; dass die meisten von uns in Atlantis gelebt haben und hier sind, um die Dinge zu berichtigen, die wir damals falsch gemacht haben, und um unseren Sieg zu erringen. Atlantis war ein blühender Kontinent mit großen Errungenschaften auf den Gebieten von Wissenschaft und Technologie. Viele unserer Wissenschaftler haben dieselben Erfindungen gemacht, die sie schon in Atlantis gemacht hatten.

Wenn ihr das Buch von Phylos dem Tibeter *Hier teilt sich der Weg* gelesen habt, sind euch viele Szenen, die auf jenem versunkenen Kontinent spielen, vielleicht bekannt vorgekommen. Möglicherweise öffnet Gott sogar eure Erinnerung und offenbart euch ein früheres Leben, um euch mitzuteilen, was ihr heute tun müsst, um ein wichtiges Kapitel in eurer Lebensgeschichte abzuschließen. Wie ihr seht, ist das Leben eine unglaubliche Chance.

Ich bete jeden Tag dafür, dass die Menschen Amerikas ihre göttliche Bestimmung erkennen mögen; dass sie wissen, dass sie die wiedergekehrten Atlanter sind und die Aufgabe haben, Amerika und die ganze Welt in ein goldenes Zeitalter zu führen, das dem ähnelt, das wir vor 25000 Jahren in Atlantis hatten. Und ich bete, da dies meine Berufung ist, dafür, dass ich euch helfen kann, die Antworten auf eure Fragen zu finden, damit ihr das Beste aus dem Rest eures Lebens machen könnt und mit guten Noten zu Gott heimkehrt; damit ihr am Ende dieses Lebens freudig vor das Gericht des heiligen Feuers treten und das göttliche Urteil vernehmen könnt: "Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!"¹³